

SÜDKURIER

Radolfzell

Starkes Konzert des Frauenchors Zoffvoices

08.12.2014

Von NATALIE REISER



Der Frauenchor Zoffvoices unter der Leitung von Dirk Werner überzeugt mit einem souverän dargebotenen Konzert.

Fünfundzwanzig außergewöhnliche Frauenstimmen sorgten dafür, dass der Scheffelhof in Radolfzell mehr als ausverkauft war – auch Stehplätze wurden an die über 200 Besucher vergeben und doch fanden nicht alle Einlass, die den Frauenchor, die Zoffvoices, gerne gehört hätten. Die Zoffvoices – das weckt Assoziationen an Krawall und Disharmonie, aber was den Chor unter der Leitung des Musikers und Dirigenten Dirk Werner tatsächlich auszeichnet, sind höchste Präzision, Interpretationen bekannter Popmusik mit ausgefeilten Chorsätzen, Jazz- und Soullieder für seine stimmungswichtigen Frauen. Zoff also eher im Sinne von vokaler Stärke und Abkehr von Bekanntem durch überraschende Arrangements. Werner bezieht zusätzlich wechselnde Musiker mit ein, beim letzten Auftritt begleitete ein Beatboxer seinen Chor, dieses Mal ergänzte der Saxophonist Frederick Mademann sein Ensemble.

Sanfte Töne des Songs „Because“ von John Lennon bildeten den Einstieg ins Konzert und gleich danach ein Kontrast: Mit den Liedern „Baby one more time“ der amerikanischen Popsängerin Britney Spears und „Easy Lover“ von Phil Collins stellen die Zoffvoices gleich klar, dass die Bandbreite ihres Könnens groß ist. Mitreißende Interpretationen, die klaren Stimmen füllten den Saal. Werner passte die ausgewählten Stücke speziell für seine Sängerinnen an, wobei er sich nicht sonderlich einschränken muss, „denn sie können sehr viel“, wie er selbst sagt. Ein gesanglicher Dialog zwischen der Solistin und dem Chor und dann der Solistin und dem Saxophonisten entstand. Auch zwischen den Liedern gab es Verbindendes: Dagmar Egger, Sängerin und Solistin, moderierte den Abend, führte die nächsten Stücke ein, mal ernsthaft, mal ausgesprochen launig und sorgte dafür, dass der Abend den Charakter einer Show erhielt. Viele Songs, die förmlich zum Tanzen aufforderten, standen auf dem vielseitigen Programm, wie beispielsweise „Straight to my heart“ und „Preacherman“, aber auch deutsche Lieder, wie „Haus am See“ und „Mambo“.